Leipziger Handelszeitung.

Die Posamentenindustrie.

* Die Posamentenindustrie Deutschlands hat ihren Hauptsitz im sächsischen Erzgebirge, speziell in Annaberg und Buchholz und Umgebung. Daneben spielt für die Anfertigung von Posamenten seit einiger Zeit Berlin eine nicht unwichtige Rolle. Im Erzgebirge ist die Posamentenindustrie vornehmlich Hausindustrie. Die Herstellung der Posamenten gibt auch den Frauen ausgiebige Beschäftigung, ferner den Kindern, die zum Einfädeln und Aufnähen von Perlen und zu anderen leichten Arbeiten herangezogen werden. Allerdings hat die Heim- und Handarbeit im Laufe der Zeit eine Einschränkung dadurch erlitten, daß zahlreiche Artikel, besonders solche der Massenfabrikation, billiger auf Maschinen hergestellt werden. Die Verdrängung wird immer weiter fortschreiten, und wenn vorerst auch nicht anzunehmen ist, daß die Handarbeit vollständig durch die Maschinenarbeit ersetzt werden wird, so werden ihrem Gebiete doch immer engere Grenzen gezogen werden. Dazu kommt, daß die feinen Handarbeitsartikel nicht mehr die gleiche Beachtung finden wie früher.

Die Posamentenindustrie ist wie kaum ein anderer Gewerbezweig von der Mode abhängig. Geht die Geschmacksrichtung dahin, Kleider und Mäntel glatt, also ohne Besatz zu tragen, oder werden zur Verzierung Spitzen oder Stickereien verwandt, so ist die Nachfrage nach Posamenten gering. Im allgemeinen ist die Mode den Posamenten in den letzten Jahren wenig günstig gewesen. Eine Ausnahme machte nur das Jahr 1903, in dem plötzlich in sämtlichen Posamenten verbrauchenden Ländern die für die Branche überaus vorteilhafte Mode, die Damenkleider mit Ornamenten und Posamentierkragen zu garnieren, zur Herrschaft gelangte. In einer solchen Periode laufen von allen Seiten so zahlreiche Bestellungen ein, daß zu ihrer Erledigung die vorhandenen Arbeitskräfte längst nicht ausreichen. Die Preise eines Artikels schnellen dann in die Höhe, und Fabrikanten und Arbeiter haben einen guten Verdienst. Für gewöhnlich hält eine derartige Mode aber nur sehr kurze Zeit an, und die Ware, um die sich die Käufer eben noch rissen, ist nun überhaupt nicht mehr loszuwerden.

Daß das Jahr 1906 der Posamentenbranche besonders günstig gewesen wäre, läßt sich nicht sagen. Eigentlich gut war die Nachfrage nur nach Gürteln und Taschen. Diese Artikel wurden das ganze Jahr hindurch stark gekauft und boten zahlreichen Arbeitskräften dauernde Beschäftigung. Als Kleiderbesatz wurden Posamenten nur wenig begehrt. Die Mode gab Spitzen und Stickereien den Vorzug vor Gimpen. Dieser Geschmacksrichtung suchte sich die Posamentenindustrie zwar anzupassen und stellte die Gimpen in leicht gehaltenen Mustern her, ohne damit jedoch einen vollen Erfolg zu erzielen. In Häkchen (neck wears, kleinen Kragen aus Seide oder Baumwolle), die im Jahre 1905 besonders von Nordamerika in großen Mengen gekauft worden waren, ließ die Nachfrage im Jahre 1906 erheblich nach. Ornamentenartikel wurden in letzter Zeit zwar etwas mehr verlangt, waren jedoch nicht entfernt so begehrt wie im Jahre 1903. — Der Geschäftsgang in der Möbelposamentenbranche war im Jahre 1906 befriedigend. Die Konkurrenz ist hier jedoch so stark, daß es nur schwer gelingt, für die Waren einen angemessenen Preis zu erzielen.

Ueberhaupt hatte die Posamentenindustrie unter dem Steigen aller Rohmaterialien empfindlich zu leiden. Die Preise für Seide, Wolle, Baumwolle und Jute zogen stetig an, konnten in entsprechender Weise aber bei den Fertigfabrikaten nicht zum Ausdruck gebracht werden. Der Verdienst vieler Fabrikanten ließ also recht zu wünschen übrig. — Mit am besten werden wohl noch die Fabrikanten von Posamentenknöpfen abgeschnitten haben. Dieser Artikel — aus Seide gehäkelt und mit Schnur überlegt — wird fortgesetzt viel begehrt und zu befriedigenden Preisen abgesetzt.

Von jeher hat die Posamentenindustrie neben dem Inlandmarkte dem Exportgeschäfte ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Ihre Kunden sind sämtliche Kulturstaaten, vor allem Nordamerika und England. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich jedoch unter dem Schutze hoher Einfuhrzölle eine starke Konkurrenzindustrie entwickelt, so daß die Befürchtung naheliegt, der dortige Markt werde dem deutschen Geschäfte mehr und mehr verloren gehen. Einen gefürchteten Konkurrenten der deutschen bildet außerdem die böhmische Industrie, die ihren Sitz namentlich in Weipert hat. Diese kann, da sie mit geringeren Löhnen zu rechnen vermag, billiger produzieren und tritt deshalb überall in einen scharfen Wettbewerb mit der deutschen Fabrikation.

Um ein Zusammengehen der deutschen Produzenten herbeizuführen, sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange. Es leuchtet ein, daß ein Zusammenschluß aller oder doch der bedeutendsten Fabrikanten — unter Festsetzung einheitlicher Verkaufsbedingungen — für die Posamentenbranche von großem Vorteil sein würde. Ob es jedoch gelingen wird, im Jahre 1907 ein derartiges Kartell zu schließen, läßt sich zurzeit noch nicht mit Sicherheit sagen.

Große Beachtung wendet man in den Kreisen der erzgebirgischen Posamentenfabrikanten dem Wirken der Posamenten-Fachschule zu. Für diese wird in allernächster Zeit ein neues Schulgebäude errichtet werden, zu dem die Städte Annaberg und Buchholz die Mittel hergegeben haben und das auch der Staat durch Leistung eines namhaften Zuschusses gefördert hat. Möge diese Anstalt durch Läuterung des Geschmackes und Steigerung der Kunstfertigkeit der Bevölkerung Nutzen für die gesamte Posamentenbranche bringen!

Börsen- und Handelswesen.

△ **Leipziger Börse vom 23. Januar.** Die Börse verhält sich im allgemeinen recht abwartend, der Verkehr hält sich in engen Grenzen. Nur für einige Lokalwerte zeigte sich größeres Interesse auf Anregungen, die von den letzthin bekanntgegebenen Dividendenerklärungen der Textilindustrie ausgingen. So zogen Thüringer Wolle, Solbrig, Stöhr bei mehrfachen Umsätzen kräftig an. Beide Wollkämmereiaktien wurden scharf gesucht, ebenso Weißthaler und Wernshausen (vergl. unter Stoffgewerbe). Mansfelder Kuxe waren beliebt und höher. Für Große Leipziger Straßenbahn trat reges Interesse hervor. Bei größeren Umsätzen profitierte der Kurs ½ Proz. Bittler zogen weiter an. Für eine ganze Reihe von Kohlenwerten war die Nachfrage größer als sonst bei anziehenden Kursen; in erster Linie waren Dörstewitzer und Erzgebirger scharf gesucht. Zeitzer Paraffin setzten ihre Steigerung fort. Kriebitsch waren heute nach der starken Steigerung der letzten Tage etwas matter; Vorzüge gaben auch im Kurse etwas nach. Sächsische Emaille erlitten erneut eine Kurseinbuße. Zu alten Kursen wurden Deutsche Spitzen, Kleine Straßenbahn, Halle Straßenbahn und Fritz Schulz gesucht. Auch für Kulkwitz bestand Nachfrage. Auf allen übrigen Märkten war das Geschäft sehr mäßig. Von Eisenbahnprioritäten sind Aussiger als billiger, 4proz. Nordböhmen als höher zu nennen. Auf dem Bankaktienmarkte zogen Leipziger Credit, Hypothekenbank und Sächsische Bank an. Spar-Bank und Grundbesitz gingen zu alten Kursen um. Von ausländischen Fonds bröckelten Oesterreichische und Ungarische Kronen ab. 4proz. Rumänen von 1905 besserten sich etwas. Heimische Anleihen lagen im großen ganzen unverändert; nur 3½proz. Sachsen gaben etwas nach. 3proz. Sächsische Rente lagen besser. Die Gesamttendenz war fest, aber ruhig.

Höher waren: Paris kurz 5 ₰, 3proz. Sächsische Rente 0,10, Russische Noten 0,20, 3proz. Landwirte 0,20, 3½proz. do. 0,05, 93er und 95er Mansfelder 0,10, 4proz. Böhmische Nord 0,05, 1905er Rumänen 0,45, Carlsbader 0,20, Concordia 5, Erzgebirger 8, Gersdorfer 2, Kaiserstraße Prioritätsaktien 5, Zwickauer Bürger 20, Brücken 2, Zehntenscheine 10, Vereinsglück 5, Dörstewitz 0,75, Sächsisch-Thüringische Braunkohle 0,50, Zeitzer Paraffin 1,50, Leipziger Credit 0,10, Dresdner Bankverein 0,50, Leipziger Hypothekenbank 0,25, Sächsische Bank 1,50, Mansfelder 2, Nagel 0,25, Große Leipziger 0,50, Bittler 0,50, Schubert 1, Wollkämmerei 2 bzw. 1,50, Stöhr 0,40, Thüringer Wolle 3,50, Weißthal 0,25, Wernshausen 0,75, Riebeck 1, Leipziger Dünger 0,50.

Niedriger waren: 3½proz. Sachsen 0,05, 4proz. Dresdner 0,10, 3½proz. Lausitzer 0,25, Franzosen 0,50, Prag-Duxer 0,25, 3½proz. Aussiger 0,10, Oesterreichische Kronenrente 0,20, Ungarische Kronenrente 0,20, Neuselwitz 25, Schönheer 0,25, Kriebitsch Vorzugsaktien 0,50, Sächsische Emaille 1.

Bank- und Geldwesen.

nr. **Die Maklerbank in Hamburg** erstattet ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1906, den der Vorstand wieder mit einigen interessanten statistischen Zusammenstellungen einleitet. Die Umsätze der bei der Bank gebuchten Termingeschäfte blieben in ihrer Gesamtsumme von 414 Millionen Mark um etwa 4 Millionen Mark hinter dem Jahre 1905 zurück. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto haben die Einnahmen an Courtagen und Provisionen 109 734 (125 496) ℳ betragen. Der Mindererlrag rührt fast in seiner ganzen Höhe aus der bereits im vorjährigen Bericht erwähnten Verzichtleistung auf früher erhobene Garantieprovision für Depotgeschäfte her. Der Gewinn an Zinsen ergab eine Steigerung von ca. 21 000 ℳ, und zwar 107 730 (86 447) ℳ. Von Verlusten ist die Bank gänzlich verschont geblieben, dagegen haben auf abgeschriebene Forderungen nachträglich 3381 ℳ ins Kredit gesetzt werden können. Der Reingewinn stellt sich auf 155 653 (144 251) ℳ. Davon sollen 5 Proz. mit 7698 (7118) ℳ dem gesetzlichen Reservekonto zugeführt und wie im Vorjahre wieder 50 000 ℳ dem Spezialreservefonds überwiesen werden. Mit diesen Rückstellungen betragen die Gesamtreserven rund 220 000 ℳ gleich 18⅓ Prozent des Aktienkapitals. Nach Auskehrung der kontraktlichen und statutarischen Tantiemen sowie Gratifikationen soll für das Geschäftsjahr 1906 auf die Vorzugsaktien sowohl als auf die Stammaktien eine Dividende von 7 (6¾) Proz. zur Verteilung gelangen.

—⇒ **Die Warenliquidationskasse in Hamburg** berichtet jetzt, daß sie im Jahre 1906 einen Gesamtgewinn von 873 847 (827 618) ℳ erzielte, dagegen erforderten die Handlungsunkosten 120 647 (111 388) ℳ, die Einkommensteuer 43 106 (39 924) ℳ; dem Delkrederefonds werden 69 196 (72 976) ℳ, der Pensions- und Witwenkasse 10 000 (10 000) ℳ überwiesen. Nach Zahlung von 123 190 (131 471) ℳ Tantieme erhalten die Aktionäre 480 000 ℳ gleich 16 Proz. Dividende gegen 510 000 ℳ gleich 17 Proz. im Vorjahre. Die Umsätze in Kaffee waren etwas größer mit 7 934 000 (7 480 000) Sack, dagegen haben die Umsätze in Zucker gegenüber den großen Ziffern der beiden abnormen Vorjahre einen erheblichen Rückgang erlitten auf 13 090 500 Sack gegen 18 684 500 Sack und 18 428 500 Sack in den beiden Vorjahren. Das Kaffeegeschäft im Jahre 1906 wurde wesentlich beeinflußt durch die brasilianische Valorisation, in deren Erwartung die Kaffeepreise bis in den Juli 1906 hinein noch immer hoch gehalten wurden, dann aber wegen der großen Ernte nachgeben mußten und am Jahresende mit 32 Pfg. zu den niedrigsten Preisen des verflossenen Jahres schließen. Das Zuckergeschäft ist nach den großen Preisschwankungen der beiden Vorjahren in ein ruhiges Geleise kommen.

⊙ **Die türkische Staatsschuldenkasse** vereinnahmte im September v. J. definitiv 378 523 (397 264) türk. Pfd.

⊙ **Geldbewegung.** Von der 300 000 Lstrl. betragenden Barrenzufuhr hat die Bank von England 200 000 Lstrl. erworben. Aus Aegypten schwimmen nach London 500 000 Sovereigns für indische Rechnung. Es ist aber möglich, daß sie bei der Ankunft für den indischen Währungsfonds reserviert werden.

Berg- und Hüttenwesen.

8 **Beteiligung und Absatz beim Kohlensyndikat.** In der gestrigen Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurden die Regularien in der bisherigen Weise erledigt und sodann folgender Bericht erstattet:

Die Beteiligung betrug im Dezember 1906 bei 25⅔ Arbeitstagen [illegible] t. Die Förderung betrug im ganzen [illegible] Der Bericht sagt weiter: Das vergangene Jahr stand durchweg unter dem Zeichen eines ungewöhnlich lebhaften Aufschwunges [illegible]

In der sich anschließenden Beiratssitzung wurden der bisherige Vorsitzende und alle Stellvertreter durch Zuruf wieder gewählt.

|| **Gewerkschaft Eiserner Union.** Nach dem Betriebsbericht für das zweite Halbjahr 1906 wurden in diesem Zeitraum 5906 t gefördert und 5396 t versandt. Der Vorrat betrug am Jahresschluß 682 t. Außer dem Eisenstein wurden noch 16,8 t Kupfererz versandt. Der Verkaufspreis für die Tonne Eisenstein wurde auf 13,30 ℳ für das erste Halbjahr 1907 hinaufgesetzt gegen 11,70 ℳ vorher. Zu liefern und verkauft sind bis zum 30. Juni 1907 noch 1900 t zu 11,70 ℳ und 6500 t zu 13,30 ℳ.

*— **Ilseder Hütte.** Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, hat die Gesellschaft die Zuckerfabrik in Equord bei Peine käuflich erworben und läßt in den Gebäuden für ihre Arbeiter Wohnungen herrichten.

⊙ **Gewerkschaft Humboldt.** Nach dem Betriebsbericht macht sich der allgemein herrschende Arbeitermangel fühlbar.

§ **Die Erzeugung von Roheisen** im Dezember 1906 belief sich nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller insgesamt auf 1 069 638 t gegen 1 061 572 t im November 1906 und 1 029 084 t im Dezember 1905. Die Erzeugung im Dezember 1906 verteilte sich auf die einzelnen Sorten derart, daß (die Zahlen für Dezember 1905 sind beigefügt) hergestellt wurden in Tonnen: Gießereiroheisen 180 367 (176 833), Bessemerroheisen 42 758 (38 403), Thomasroheisen 698 244 (653 338), Stahl- und Spiegeleisen 80 590 (77 500) und Puddelroheisen 67 784 (82 976). Die Gesamterzeugung von Roheisen in Deutschland und Luxemburg belief sich im Jahre 1906 auf 12 478 067 t gegen 10 987 623 t des Jahres 1905 sowie 8 520 132 t im Jahre 1900. Auf die einzelnen Sorten verteilt, wurden in den Jahren 1906 und in Klammern angegeben, 1905 erzeugt: Gießereiroheisen 2 106 684 (1 905 068) t, Bessemerroheisen 482 740 (425 287) t, Thomasroheisen 8 088 534 (7 114 885) t, Stahl- und Spiegeleisen 943 573 (714 335) t und Puddelroheisen 854 536 (8[illegible]) Tonnen.

hr. **Erhöhung der Hamburger Kohlenpreise.** Die Hamburger Kohlenhändler haben wegen Beendigung der Schiffahrt und schlechter Transportverhältnisse von England die Preise von Hausbrandkohle um 40 Pfg. erhöht.

*— **Ottensener Eisenwerk vorm. Pommée & Ahrens in Altona-Ottensen.** Wie die „Berl. Börs.-Ztg." erfährt, ist die Geschäftsentwickelung in fortschreitender Besserung begriffen. Die Aussichten für das begonnene Jahr sind unter dem üblichen Vorbehalt schon jetzt als außerordentlich günstig zu bezeichnen. Ueber das verflossene Jahr wird der Geschäftsbericht einen befriedigenden Aufschluß geben. Der reichliche Eingang von Aufträgen erster Provenienz gestattete ein intensives Arbeiten, so daß Umsatz und Gewinn sich sehr beträchtlich erhöht haben, wenn auch selbstverständlich die hohe Rentabilität der Jahre bis 1899 nicht sofort erreicht werden konnte. Die Dividendenschätzung für das Jahr 1906 lautete bekanntlich auf 6 (2½) Proz.

** **Ein neues holländisch-rumänisches Petroleum-Unternehmen** hat sich unter der Firma Konsolidierte holländische Petroleum-Kompagnie konstituiert zur Uebernahme der Societa Franco-Romana. Von 12 Millionen Gulden Aktienkapital werden einstweilen 2½ Millionen ausgegeben, wovon die königliche Petroleumgesellschaft die Hälfte übernimmt.

nr. **Unter den rumänischen Petroleumgesellschaften** deutscher Herkunft sind, wie wir hören, Kartellierungsbestrebungen im Gange.

§ **Camp Bird.** Ergebnis im Dezember: Verpocht 6678 t, Ertrag 15 383 Unzen und 651 t angereichertes Erz. Die Einnahme betrug 271 568 Doll., die Ausgabe 55 664 Doll., der Betriebsgewinn 215 904 Doll. oder 44 243 Lstrl., die Ausgabe für Verwaltung 300 Lstrl., für Maschinen und Einrichtungen 3136 Doll. (Novembergewinn 28 798 Lstrl.)

*— **Amerikanische Kupferproduktion.** Die Kupferproduktion der Vereinigten Staaten wird für 1906 von dem „Engineering and Mining Journal" auf 915 Millionen Pfund berechnet, gegen 871,63 Millionen 1905 und 817,71 Millionen 1904. Dazu kommt Mexikos Produktion mit 135,8 Millionen Pfund (gegen 144,35 bzw. 114,12 Millionen in den beiden Vorjahren) und Kanadas mit 46½ (47,59 bzw. 42,97) Millionen Pfund. Insgesamt beliefe sich also für Nordamerika und Mexiko eine Erzeugung von 1097,3 (1063,58 bzw. 974,80) Millionen Pfund.

—⇒ **Der amerikanische Kupfermarkt** ist noch immer in der gleichen Position wie schon seit Wochen, die Produzenten haben ausverkauft oder besitzen für Lieferung im Mai nur sehr geringe Mengen, während andererseits die Verbraucher in vielen Fällen unzureichend für den Bedarf ihrer Werke versorgt sind. Der europäische Begehr erhält sich und kann nur in den seltensten Fällen zu den gewünschten Terminen gedeckt werden. Dadurch ist zu Beginn der Woche eine weitere Steigerung des Wertes veranlaßt worden, indem Käufer für Lake Ingots 24½ Cents boten, ohne dazu irgendwelche Ware erhalten zu können. Elektrolytisches Kupfer hat für Frühjahrsverschiffung Preise erzielt, die über 25 Cents hinausgehen. Gegen den Schluß der Woche ist die Lage des Marktes durch die Demoralisation der New Yorker Fondsbörse etwas verschleiert worden; dadurch kann aber die Sachlage nicht auf die Dauer verschoben werden, da für sie ausschließlich Begehr und Angebot maßgebend bleiben. Lakekupfer notiert 24½ bis 24¾ Cents pro Pfund gegen 24¼ bis 24¾ Cents in der Vorwoche. In Europa haben die Verschiffungen großer Kupfermengen von den dortigen Lagerhäusern manchem Konsumenten die Augen geöffnet, der den wiederholt von jenseits des Ozeans gekommenen Warnungen betreffs der schwierigen Gestaltung der zukünftigen Versorgung bisher kein Gehör geschenkt hat. Es machte sich daher entschieden größerer Eifer zur Deckung, wenigstens des dringendsten Bedarfes geltend, so daß promptes Kupfer am meisten gesucht wurde, aber auch alle sonst nur irgend erreichbaren Mengen prompt aufgenommen worden sind. Da die Produzenten zumeist außerstande waren, dem an sie sich richtenden Begehr zu entsprechen, sahen die Händler die Hauptnachfrage auf sich eindringen, und ihre keineswegs reichen Vorräte sind durch fast täglich während der Woche erfolgte Verkäufe stark in Anspruch genommen worden. Darunter leidet natürlich ihr Können, in Zukunft dem Konsum zu dienen, so daß die fortan auf sie zu setzenden Hoffnungen stark eingeschränkt werden müssen. Tatsache ist, daß nicht nur die in Europa vorhandenen Vorräte erheblich in Anspruch genommen worden sind, sondern es sind auch Warenmengen, die nach Europa verschifft werden sollten, nach den Vereinigten Staaten abgelenkt worden. Am Markte für Standardware hat die tatsächliche Sachlage sich noch nicht völlig widergespiegelt, mit alleiniger Ausnahme des Montags, an welchem Tage unter dem neu auftretenden Einflusse des amerikanischen Begehrs nach europäischen Vorräten die Preise die Rekordziffern mit 109 Lstrl. für prompte und 109¾ Lstrl. für Dreimonatsware erreichten. Beständige Realisationen der Interessenten, die zu den niedrigeren Preisen gekauft hatten, verhinderten jede weitere Avance und brachten die Werte sogar zum Weichen, zumal da auch die sichtbare Versorgung wieder mit größeren Ziffern gemeldet wurde. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein namhafter Teil des von diesen Ziffern repräsentierten Kupfers erst demnächst in Europa eintreffen und dann sofort für den Konsum genommen werden wird, so daß auf diese Mengen nicht mehr zurückgegriffen werden kann. Schlußnotierungen sind: prompt 112½ bis 113¾ Lstrl. — 2½ Proz.; best selected 113¾ bis 114½ Lstrl. — 2½ Proz.; elektrolytisches 118 Lstrl. netto; starke Bleche 124 Lstrl.; englische Bleche 118 Lstrl. per Tonne.

Stoffgewerbe.

§ **Kammgarnspinnerei Wernshausen in Niederschmalkalden.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 6. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 (6) Proz. für die Aktien und von 9 (8) Proz. für die Vorzugsaktien bei 19 000 (4183) ℳ Gewinnvortrag vorzuschlagen.

hn. **Die Spinnereigesellschaft Klauser in München-Gladbach** ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende zu verteilen; für das Jahr 1905 wurden 6 Proz. verteilt.

— **Die Mechanische Weberei Zilcken in Augsburg** erzielte im Jahre 1906 einen Reingewinn von 117 579 ℳ. Als Dividende werden 2½% (1¾%) Proz. verteilt, zur Extraamortisation dienen 20 788 ℳ, zur Ueberweisung an die Spezialreserve 30 000 ℳ, Vorgetragen werden 17 400 (20 598) Mark.

Braugewerbe.

k **Kaiserbrauerei, Aktiengesellschaft, in Charlottenburg.** In der Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß der Abschluß für das Geschäftsjahr 1906 bei angemessenen Abschreibungen die Verteilung von 4 (2) Proz. Dividende gestattet.

Verschiedene Industriegesellschaften.

§ **Theodor Wiedes Maschinenfabrik in Chemnitz,** Zweigwerk der Hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Georg Egestorff. Der bisherige Direktor der Theodor Wiedes Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Willy Krüger in Chemnitz, ist in den Vorstand der Hannoverschen Gesellschaft eingetreten und behält die Leitung des Zweigwerkes in Chemnitz bei. Als Prokuristen des Zweigwerkes in Chemnitz sind ernannt: Oberingenieur Julius Wunderlich, Oberingenieur Martin Paul, Kaufmann Theodor Leupolt, sämtlich in Chemnitz.

△ **Berliner Hotelgesellschaft (Kaiserhof).** Die Nachricht, die von einer weiteren Ausdehnung der Gesellschaft wissen will, findet dadurch Bestätigung, daß der Generaldirektor der Gesellschaft Eberbach mit den Besitzern des Monopolhotels in der Friedrichstraße den Ankauf dieses Hotels zunächst optionsweise vereinbart hat. Angeblich soll sich Eberbach auch die Option auf ein anderes großes Hotelunternehmen in der Nähe des Zentralbahnhofes Friedrichstraße gesichert haben.

*— **Panzer, Aktiengesellschaft für Geldschrank-, Tresorbau- und Eisenindustrie in Berlin.** Die an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchte, daß eine Fusion dieser Gesellschaft mit einem großen Unternehmen bevorstehe, werden als vollständig unbegründet bezeichnet. Gleichzeitig hört der „B. B.-C.", daß das Velgaster Gußstahlwerk andauernd recht befriedigend arbeitet, während die Berliner Niederlassung keine günstigen Erfolge zu verzeichnen hat. Infolgedessen und bei der bestehenden ziemlich bedeutenden Bankschuld ist eine Erhöhung der Dividende der Gesellschaft, die für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 10 Proz. betragen hat, jedenfalls nicht in Aussicht zu nehmen.

ir. **Charlottenburger Wasserwerke.** Die Verwaltung erinnert im Eingang ihres Geschäftsberichtes für 1905/06 zunächst an den Verkauf der Charlottenburger Wasserwerke, G. m. b. H., an die Stadt Charlottenburg und teilt dann mit: Das Betriebsergebnis des abgelaufenen Jahres war überaus günstig; die Gesamtförderung stieg von 13,9 auf 16,7 Millionen Kubikmeter, die Einnahmen aus Wassergeldern von 2,27 auf 2,78 Millionen Mark, die Zahl der Anschlüsse von 12 000 auf 13 400. Die Abschreibungen auf die gesamten Anlagen erforderten 244 000 (182 000) ℳ. Der Wert des Rohrnetzes ist von 8,82 auf 9,96 Millionen Mark gestiegen. Die Gesamtdividende beträgt 47 Proz. Die bisher noch nicht ausgelosten Obligationen von 2,08 Millionen Mark sollen am 1. Juli 1907 zur Auszahlung gelangen.

*— **Leonhard Tietz, Aktiengesellschaft, in Köln a. Rh.** Unter Bezugnahme auf die kürzlich veröffentlichte, aus Konstantinopel stammende Notiz „Ein deutsches Warenhaus in der Türkei", wonach die Aktiengesellschaft Leonhard Tietz in Konstantinopel ein Warenhaus zu errichten im Begriffe sei, teilt die Gesellschaft dem „Hann. Cour." mit, daß diese Nachricht jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt, und daß die Gesellschaft weder im Begriffe sei noch die Absicht habe, in Konstantinopel ein Warenhaus zu errichten. Anlaß zu dem Gerücht möge wohl die Tatsache gegeben haben, daß die Aktiengesellschaft Tietz im vergangenen Jahre in Konstantinopel ein Einkaufsbureau errichtet habe. Es sei indessen lediglich zum Zwecke des Einkaufs orientalischer Teppiche und sonstiger Orientartikel eingerichtet worden.

*— **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Schuckert & Co. in Nürnberg.** Wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, sind die seit Jahresfrist gepflogenen Verhandlungen wegen Verstadtlichung des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn der Stadt Hamm i. W. jetzt zum Abschluß gelangt. Schuckert erhält dafür einen Preis von 1 600 000 ℳ. Das Abkommen soll bereits in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten der Stadt Hamm zur Vorlage gelangen.

△ **Oberschlesische Portlandzementfabrik zu Oppeln.** Das Geschäftsjahr 1906 weist einen gesteigerten Bedarf an Zement auf. Der Absatz war daher größer als im vergangenen Jahre. Der Bruttogewinn für 1906 beträgt 1 109 012 ℳ. Davon gehen ab: Abschreibung 300 000 (290 000) ℳ, Reparaturen 87 412 ℳ, Verwaltung, Steuern und allgemeine Unkosten 117 523 ℳ, so daß ein Nettogewinn verbleibt von 604 076 ℳ und einschließlich Vortrag aus dem Jahre 1905 in Höhe von 14 394 ℳ zusammen 618 470 (508 427) ℳ, worüber folgende Verteilung vorgeschlagen wird: Tantieme an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 75 970 ℳ, 17 (14) Proz. Dividende 510 000 ℳ, Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter sowie Wohlfahrtszwecke 15 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 17 499 ℳ. Ueber die Aussichten sagt der Bericht: „Das Jahr 1907 wird uns entsprechend der andauernd günstigen allgemeinen wirtschaftlichen Lage einen noch steigenden Zementabsatz bringen; die volle Inbetriebsetzung der bestehenden Fabrikanlagen sowie die noch hinzutretenden Leistungen der von mehreren Fabriken geschaffenen Produktionsvergrößerungen werden aber nicht nur diesen höheren Absatz, sondern auch jeden wider Erwarten etwa weiterhin noch eintretenden Mehrbedarf decken können. Die Verkaufspreise für 1907 konnten infolge der für dieses Jahr erzielten Verständigung der deutschen Zementgruppen eine Erhöhung erfahren, die jedoch bei den schlesischen Fabriken beeinträchtigt in Erscheinung tritt, weil in Rücksicht auf die Konkurrenz der angrenzenden Fabriken des Auslandes, die ihr Produkt zollfrei nach Deutschland einführen dürfen, in den dieser Konkurrenz zugänglichen Absatzgebieten die Preiserhöhung nur in kleinem Maßstabe vorgenommen werden konnte. Die Fabrikationskosten werden sich im Jahre 1907 verteuern: Brenn- und Betriebsmaterialien, Fässer und Säcke haben eine teilweise sogar bedeutende Preiserhöhung erfahren, und auch für Löhne werden größere Aufwendungen nicht zu vermeiden sein, wenn bei dem ganz empfindlichen Mangel an Arbeitskräften die notwendige Anzahl dem Betriebe erhalten bleiben soll." Die Generalversammlung findet am 11. Februar statt.

*— **Erhöhung der Glaspreise in Oesterreich-Ungarn.** Aus Wien berichtet der „Pester Lloyd": Die Unterhandlungen der österreichischen Glasfabriken wegen Erhöhung der Preise sind in allen Zweigen zum Abschluß gebracht. Die Tafelglasfabriken, die den Verkauf ihrer Produkte, wie bereits berichtet, seit 1. Januar durch eine neugegründete Gesellschaft m. b. H. besorgen lassen, haben eine durchschnittliche 10proz. Preiserhöhung vorgenommen. Die ungarischen Glasfabriken haben sich durchweg den Preiserhöhungen der österreichischen angeschlossen und insbesondere im Export nach dem Balkan an Stelle der bisherigen Frankopreise solche ab Fabrik nach österreichischem Muster eingeführt.

Innen- und Außenhandel.

§ **Ausfuhr von Baumwollölkuchen aus Rußland.** Der Eisenbahntarifsatz für die Ausfuhr mittelasiatischen Baumwollölkuchens ist auf 1,75 Kop. pro Pud und Werst, d. h. auf den Tarifsatz für Leinkuchen, herabgesetzt worden.

hf. **Die russisch-japanische Handelsgesellschaft.** Der Gründer der im Entstehen begriffenen russisch-japanischen Handelsgesellschaft ist der japanische Konsul in Petersburg Minkowski. Nach dessen Aussage sind schon seit der Gründung eines japanischen Konsulats in Petersburg, d. h. seit 1903 und früher, von der japanischen Seite Versuche gemacht, in direkte Handelsbeziehungen zu Rußland zu treten. Es wurde ein besonderer Agent nach Rußland geschickt, um Ankäufe zu machen; es wurden russische Maschinen für Tabakfabriken bezogen. Es wurde die Veranstaltung eines Ausstellungsmuseums japanischer Ware in Petersburg geplant, wobei die japanische Regierung bereit war, eine Geldzuschüsse zu diesem Zweck auszuzahlen; zuletzt wurde zur Organisation der russisch-japanischen Handelsgesellschaft geschritten; die Vertreter der beiden Parteien sollten in Berlin zusammentreffen. Der im Januar 1904 ausgebrochene Krieg hat allen Verhandlungen ein Ende gemacht. Mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ist der Plan der Organisation eines direkten russisch-japanischen Warenaustausches ins Leben getreten. Die russisch-japanische Handelsgesellschaft wird mit einem Kapital von 1 Million Rubel in 400 Aktien gegründet; sie setzt sich den Import japanischer Waren nach Rußland und den Export russischer Waren nach Japan auf Kommissionsgrundlage zum Ziele. In Petersburg, in größeren Städten des europäischen Rußlands und den Zentren Sibiriens sollen Museen japanischer Waren errichtet, in denen Bestellungen entgegengenommen und die Waren verkauft werden. Bei allen Filialen der Gesellschaft werden Agenturen, die Aufträge für Kauf und Verkauf annehmen, eröffnet. Es wird auch die Gründung einer besonderen russisch-japanischen Bank geplant.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am Neuen Rathaus. Verzinsung von Spar- und Depositengeldern. — An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren. Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte. Stahlkammer.